

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 9 (1858)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Literatur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literatur.

### 1. Geschichtliches.

#### a. Sphragistik.

Die Siegel der Hauptorte und Landstädte der Kantone St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau.

Eine von der antiquarischen Gesellschaft des Kantons Zürich veranstaltete Monographie über die Geschichte der Amtssiegel in den Kantonen. In diesem ersten Hefte werden von unserm auch in weiteren Kreisen bekannten Heraldiker Anton v. Sprecher auch die Städte- und Landessiegel von Graubünden besprochen. Die Abbildungen derselben finden sich am Schlusse des Heftes (in wirklicher Größe). Nach einer historischen Einleitung über die Entstehung der drei Bünde in Hohen Rhätien folgt die genaue heraldische, chronologisch geordnete Beschreibung der Siegel der drei Bünde vom Jahr 1500 (das 1ste des grauen Bundes) bis 1790, sodann eine kurze Geschichte der Städte Chur, Ilanz, Mayenfeld, der Flecken Plurs und Poschiavo, Thusis (mit Heinzenberg), der Hochgerichte Dissentis und Ober-Engadin, und der „freien Leute“ von Laax, an welche sich jedesmal eine Beschreibung von deren Siegeln knüpft. Die Arbeit verdiente fortgesetzt zu werden, da sie nicht blos als Material für die Geschichtsforschung, sondern auch als historische Monographie Werth hat. —

#### b. Pädagogik.

Programm der bündnerischen Kantonsschule. Ausgegeben am Schlusse des Curses von 1857—58. Chur, Pargägi und Felix.

Bisher bestand an der hiesigen Kantonsschule die anderwärts verbreitete Uebung noch nicht, am Schlusse der Jahreskurse Programme, deren Kern eine gelehrte Abhandlung bildet, herauszugeben. Auf geschehene Anregung durch ein Mitglied der Kantonserziehungsbehörde wurde bereits im vorigen Jahre die Herausgabe eines Programms mit der Geschichte der Kantonsschule beschlossen. Herr Rector Schällibaum hatte dieser Arbeit viel Zeit und Mühe zu widmen, denn es galt ein voluminoses Material von Alten zu durchlesen und zu ordnen. Bei der Beschränktheit des Raumes, der dem gelehrten Theile des Programmes angewiesen werden durfte, konnte die Geschichte der Kantonsschule im diesjäh-

rigen Programme nur bis 1830 fortgeführt werden. Man folgt mit dem Verfasser gerne dem, bündnerischen Verhältnissen und Charaktereigenthümlichkeiten entsprechenden Gange der Gründung, allmälichen und stufenweisen Entwicklung unserer höhern Landesanstalt. Die Geschichte der Kantonsschule ist — dürfen wir sagen — im Kleinen die Geschichte Bündens seit 1803. Denn gerade die Kantonsschule empfand jeden neuen von Außen kommenden Rückschlag, jede feindliche Einwirkung am mächtigsten, aber wie sie durch die ausgezeichneten Männer, die zur Zeit der Gründung und noch später eine Reihe von Jahren hindurch an der Spize des Staates gestanden, in Schutz und Pflege genommen wurde und erstarke, so hat sie es dem Lande durch die Reime gründlicher, allgemeinerer Bildung, und die warmen Strahlen konfessionellen Friedens, die von ihr ausgingen, redlich vergolten.

Die Arbeit ist bei großer Gründlichkeit und Anspruchlosigkeit des Styls mit völliger Objektivität abgefaßt, und verdient von jedem Bündner, besonders aber von den ehemaligen Jögglingen unserer Kantonsschule beherzigt zu werden. Wir theilen heute und in einer folgenden Nummer einen Auszug mit, indem wir glauben, damit vielen unserer Leser, denen das Programm nicht zugänglich ist, einen Gefallen zu thun.

Auf die Abhandlung folgen im Programme die Schulnachrichten, ein Verzeichniß sämmtlicher Lehrer und Schüler der Kantonsschule im Curse 1857 — 1858; dann die Uebersicht der Unterrichtsfächer und der behandelten Gegenstände. Die Ausstattung des Ganzen macht der Druckerei von Pargäzi und Felix alle Ehre.

## 2. Geographie und Ethnographie.

*Piz Languard und die Bernina-Gruppe bei Pontresina. Skizzen aus Natur und Bevölkerung sc. sc. Entworfen durch Dr. Ernst Lechner, Pfarrer in Celerina-St. Moritz. — Leipzig, bei W. Engelmann 1858.*

Ein sehr lesewernes, belehrendes Buch, nicht zu dem Trosse der flüchtigen Touristenliteratur gehörend. Es bietet mehr, als es verspricht, indem es den Leser von dem gut gewählten Mittelpunkte, dem Languard (long guard: weite Aussicht), als einer Warte zur Betrachtung des Ober-Engadins, allmälig in die ganze Landschaft, zumeist freilich mit Vorliebe in deren erhabene Gebirgswelt, dann aber auch in die Dörfer und Häuser, unter das Volk führt. Der Verfasser, von Geburt ein Deutscher, aber seit Jahren in Bünden eingebürgert, behandelt den Stoff

mit vollkommener Sachkennniß und rühmlichster Unparteilichkeit, wie er denn bekanntlich des Romanischen mächtig genug ist, um in dieser Sprache predigen und dichten zu können, und doch blickt überall die warme, aufrichtige Unabhängigkeit an seine neue engere Heimath durch. — Für den Fremden dürften diese anziehenden, von Trockenheit und Bombast in Styl gleich fern gehaltenen Schilderungen von Land und Volk des Ober-Engadins neben Hr. Dr. Pavon's verdienstvollem Werke mehr Belehrendes bieten, als die größte Zahl aller bisher erschienenen Reisebücher und Monographien, und auch der unterrichtete Bündner findet manche, besonders naturwissenschaftliche und linguistische Notiz, die für ihn neu und von Interesse ist. — Herrn Lechners Vermuthung, die Ähnlichkeit der Engadiner Idiome mit dem Altfranzösischen dürfte von der Zeit der Frankenherrschaft unter Karl dem Großen herühren, theilen wir nicht ganz. Vielmehr glauben wir eher, die Ursache hiefür sei eben in dem Umstande zu suchen, daß während die übrigen romanischen Idiome, so namentlich das Spanische, Italienische und Französische in ihrer Entwicklung fortschritten und ihre Laute mehr und mehr abschlissen, das Romanische fast stille gestanden ist und beinahe den nämlichen Typus behalten bat, den es schon im früheren Mittelalter zeigte. Eine Vergleichung mit vielen Idioms-Eigenthümlichkeiten des Walachischen dürfte hiefür wichtige Beweise liefern. —

Eine sehr willkommene Zierde des auch äußerlich sauber ausgestatteten Büchleins sind zwei vortreffliche Stahlstiche vom Languard und der Umgegend von Pontresina nach W. Georgy, dem unermüdlichen wackern Freunde der Ober-Engadiner Gebirgswelt, und eine ausgezeichnet gelungene Karte des Bernina, nach Dufour. —

### 3. Balneographie.

Cenni sopra le fonti minerali di San Maurizio nell' Engadina superiore nel Cantone Grigione. Coira 1857. Pargätschi & Felix.

Verfasser dieses Werkchens, das vor 2 Jahren zuerst in deutscher Sprache erschien, ist unser verdienter Naturforscher Herr Prof. Dr. Mosmann in Chur, welchem die Einrichtungen und die Kenntniß der Heilquellen zu St. Moritz wichtige Verbesserungen und Entdeckungen verdanken. Wir verweisen den Leser bezüglich des Inhalts der deutschen Ausgabe auf unsere Besprechung im Jahrgang 1856 des Monatsblattes. In die italienische

Ausgabe hat Dr. Mosmann neue Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Bestandtheile der Quellen und namentlich solche über die neu entdeckte dritte Quelle mit aufgenommen.

#### 4. Technologische.

3. Dr. G. Mosmann: Über das Leuchtgas und seine ökonomische Benutzung in der Haushaltung und den Gewerben. Chur, 1858. Senti und Hummel.

Der Herr Verfasser bemüht sich in dieser gemeinnützigen, ganz populär gehaltenen Broschüre, die Vorurtheile zu zerstreuen, die unter allen Klassen unsers Volkes, und so auch noch unter den Gebildeten gegen die Einführung der Gasbeleuchtung herrschen, und widerlegt an der Hand von Erfahrungen und Zahlen eine Einwendung der Lampen- Paternen- und Kerzen- Anhänger nach der andern auf schlagende Weise. Dass wir recht bald eine Straßen- und Häuserbeleuchtung erhalten mögen, wünschen und hoffen wir von Herzen, ob aber die prophezeite und jedenfalls in den meisten Beziehungen ebenso wünschbare Einführung von Gas als Brennmaterial in Küchen- und Zimmeröfen sich so bald Bahn brechen werde, lassen wir dahingestellt.

S.

---

#### Verzeichniß der Landammänner von Dissentis.

Anfang 1377 bis 1387 ist: Junker Heinrich v. Pontaninga' Vogt zu Dissentis gewesen.  
1388 u. 1389 Ulrich Bartota.  
1390, 1391 u. 1392 Martin v. Rieseren.  
1393 bis 1395 Ulrich Bartota.  
1396 bis 1398 wieder Ulrich Bartota.  
1399 bis 1402 der Martin von Rieseren oder von Rieuern oder Rüstren.  
1403 bis 1407 Martin von Rieseren oder Rieuern.  
1408 bis 1420 Jacobus de Brayvelprau.  
1421 bis 1424 Ulrich Ludwig Anselm.  
1425 und 1426 Martin Berther von Schamut (Chiamut).  
1427 bis 1430 Johannes Anselm pr. Anno 1426 Landrichter.  
1431 bis 1435 Vinzens Villalter Queer aus Medels.  
1436 und 1437 Hans Anselm.